Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 24 (1946)
Heft: 2

Artikel: Nachlese zur letzten Delegiertenversammlung
Autor: Flury, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934021

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lamelles blanches, blanc sale dans la vieillesse, larmoyantes puis tachées de brun, finissant en pointe au bord du chapeau, arrondies libres vers le pied, fourchues, presque égales.

Pied blanc, plein. (A suivre)

Nachlese zur letzten Delegiertenversammlung

Die Fülle der Geschäfte an einer Delegiertenversammlung bedingt eine rasche Erledigung, um bis zur Heimfahrt der Teilnehmer noch alles unter Dach zu bringen. Vieles möchte oft noch gründlicher behandelt werden, jedoch fehlt gewöhnlich die nötige Zeit. So ist auch das Thema «Pilzbestimmer-Tagung» angeschnitten worden, ohne daß man zu einem positiven Ergebnis gekommen ist. Ich möchte deshalb diejenigen Geister rufen, welche von der letzten Aarauer Tagung (die sonst glänzend organisiert war) unzufrieden heimgekehrt sind. Ich meine damit die Anfänger.

Die Auslese der Pilze für die I. Kategorie war bestimmt zu schwer, so daß sich eine große Zahl der anwesenden Mitglieder gar nicht an das Bestimmen wagte. Diesen Anfängern soll nun künftighin in vermehrtem Maße Rechnung getragen werden, um sie zu weiterem Studium zu begeistern.

Nun ist an der Delegiertenversammlung in Winterthur deutlich ausgesprochen worden, daß nur solche Leute zugelassen werden sollen, die über gewisse Vorkenntnisse in der Pilzkunde verfügen. Dadurch würde dann auch die Platzfrage gelöst, an der bis anhin solche Veranstaltungen krankten. Kann dieser Modus strikte durchgeführt werden, so würde ich es begrüßen, wenn die Tagungen nicht mehr getrennt, sondern wieder wie früher an einem Ort durchgeführt werden könnten. Der Vorteil liegt darin, daß durch die Anwesenheit aller Kapazitäten ein besserer Gedankenaustausch über kritische Arten möglich ist.

Als Tagungsort kommt natürlich nur ein zentral gelegener Ort mit guten Bahnverbindungen und schöner, waldreicher Umgebung für Exkursionen in Frage, wie Brugg, Aarau, Olten, Solothurn, Burgdorf, Luzern usw.

Eine solche Tagung denke ich mir ungefähr nach folgendem Plan. Der mit der Durchführung der Tagung beauftragte Verein sammelt am Samstagnachmittag genügend Pilze für eine Pilzausstellung und sortiert sie so gut wie möglich am gleichen Abend. Am Sonntagmorgen werden alle Pilzbestimmer, welche sich durch ihre Vereine über genügende Vorkenntnisse ausweisen, zu verschiedenen Exkursionen aufgeboten, die um 11 Uhr beendigt sein sollen. Vormittags haben zwei Mitglieder der W. K. die Ausstellung zu sichten und zu ordnen und fehlende Bestimmungen noch zu ergänzen. Gleichzeitig bereiten sie die Pilze für die Nachmittags-Konkurrenz vor. Nach dem Mittagessen ist die Pilzausstellung für alle Liebhaber offen. Die inzwischen noch ergänzte Auslese für die Konkurrenz soll bis 14 Uhr fertig sein, so daß mit der Bestimmungs-Konkurrenz sogleich begonnen werden kann. Hiezu sollen nur von ihrem Verein qualifizierte Mitglieder Zutritt haben.

Damit nicht alljährlich die gleichen Vorwürfe wiederkehren, die Aufgaben seien zu schwer gewesen, erachte ich es als notwendig, daß ein genaues Verzeichnis für

die verschiedenen Kategorien zum voraus aufgestellt wird. Ein solches Verzeichnis gedenke ich der nächsten Sitzung der W. K. vorzulegen.

Um nun auch den Anfängern Gelegenheit zu geben, sich über ihr Wissen zu äußern, wären mindestens 20 Arten in der ersten Kategorie aufzustellen. Für die Vorgeschrittenen würde ich vorschlagen, je 10 Arten in die zweite und dritte Kategorie zu nehmen. Zum Bestimmen der 40 Arten wären ca. 1½ Stunden einzuräumen und zwar so, daß wir zwei getrennte Abteilungen hätten, nämlich I. und II. Kategorie für die Anfänger und II. und III. Kategorie für die Vorgeschrittenen. Nach 1½ Stunden, also ca. um 15.30 Uhr, sollte von einem Mitglied der W. K. sofort mit den Erklärungen der vorliegenden Arten begonnen werden. Während dieser Zeit würden zwei Mitglieder der W. K. die eingegangenen Bestimmungen ordnen und zusammenstellen, damit das Ergebnis bis 17 Uhr bekanntgegeben werden könnte.

Die Artenzahl für diese drei Kategorien kann gut auf 40 Arten erhöht werden, gegenüber 18 in den letzten Jahren, da die Pilzbestimmer nun schon vormittags Gelegenheit haben werden, an der Ausstellung die meisten Arten zu studieren. Hier wird sich dann zeigen, was sie gelernt und als Geistesgut behalten haben.

Nun darf ich wohl hoffen, daß Mitglieder aus den Anfängerkreisen sich hiezu äußern werden, damit durch allfällige Gegenvorschläge die künftigen Veranstaltungen lehrreich gestaltet werden können. *A. Flury*

Pilze im Garten

Das kleinste Gärtchen kann eine ganze Welt bedeuten; ein Freudenspender für Kinder und Erwachsene. Wo pflanzliches Leben ist, da sind immer auch Pilze zu finden. Wenn nicht Blätterpilze oder sonst große Fruchtkörper bildende Arten, so sind es zum Leidwesen des Gärtners und Pflanzers Kleinpilze (niedere Pilze) wie Rost, Mehltau, Schorf usw., die in einer unglaublichen Vielgestaltigkeit auf höhern Pflanzen schmarotzen. Dazu ist ihnen eine Lebenskraft und Vermehrungsfähigkeit eigen, daß sie oft unsere Kulturpflanzen zugrunde richten. Mit diesen hartnäckigen, schlimmen Zwergen hat der Pilzler im allgemeinen lieber nichts zu tun.

Eßbare Pilze finden wir schon seltener im Garten, etwa Tintlinge, ein paar Champignons oder Morcheln. Leider sind sie meist nicht beständig, das heißt sie kommen nicht regelmäßig alle Jahre; Pilzmycelium verträgt Bodenbearbeitung mit Haue und Spaten nicht. Im folgenden soll nun angedeutet werden, wie die Natur selber schafft, heimlich eigene Kräfte spielen läßt, und, wenn ihr niemand dreinpfuscht, wir eines Tages staunend vor den wunderbaren Gebilden stehen, die man Pilze nennt.

So erscheinen am 2. September 1944 in schattiger Gartenecke, zwischen Farn und Haselwurz, Violette Ritterlinge (Trich. nudum). Den Schatten spendet ein fremdländisches Nadelholz (Cryptomeria japonica). Vielleicht lebt dieser Pilz mit den Wurzeln des betreffenden Baumes in Symbiose. Es scheint mir aber unwahrscheinlich, daß das Mycelium vor zwanzig Jahren mit der jungen Cryptomeria aus der Pflanzschule in den Garten gewandert wäre und seither nie Fruchtkörper gebildet hätte. Hingegen kam vor zwei Jahren Tannadelstreue, der Abfall